CAVALLO

CAVALLO

5 | Mai 2012

Das Magazin für akti

100 tolle Preise im Wert von 28 000 Euro
Mitmachen und gewinnen bei der CAVALLO Trophy*

PSYCHO-TEST

VERLADEN OHNE STRESS

Wann Pferde zicken oder einsteigen

Sättel: Sind sie zu breit?

WARUM DER RÜCKEN WENIG DRUCK AUSHÄLT

PFERD & HUND: ERST GIBT'S ZOFF. SO WIRD ES LIEBE.

WIE REITER-HILFEN BESSER WIRKEN

Treiben Sie lieber leicht

Futter
Hafer, Mais, Müsli & Co.
Die Wahrheit über Stärken und Schwächen der Kraftspender

* Gewinnspiel im Heft auf Seite 134 oder anfordern unter: CAVALLO, Postfach, 70162 Stuttgart

Deutschland € 3,90
Österreich € 4,40
Schweiz sfr 7,80
Italien € 5,20
Spanien € 5,20
BeNeLux € 4,60
www.cavallo.de

GRÄSER-CHECK Der Wegweiser für die Weidezeit.
▶ GESUND Wie man Hufrehe und Kolik vorbeugt ▶ GIFTIG Was sich unters gute Gras mogelt ▶ GEPFLEGT So grünt es den ganzen Sommer

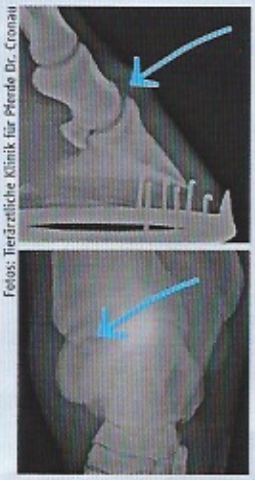
4 194147 703903 05

Welcher Chip

Kleine Knorpel- oder Knochenstücke können sich im Gelenk lösen und heftige Schmerzen verursachen. Doch nicht jedes Pferd mit Chip muss operiert werden.

TEXT Christiane Wehnert **GRAFIK** Neues aus der Medizin

Abgesplitterte Knorpel- und Knochenfragmente können Gelenke lahmlegen. Betroffen von dieser entwicklungsbedingten Skeletterkrankung namens Osteochondrosis dissecans (OCD) sind vor allem Sprung-, Fessel-, Knie- und Hufgelenk. Theoretisch können diese sogenannten Chips aber in jedem Gelenk auftreten. Der Tierarzt kann Chips mit einer minimalinvasiven Operation entfernen (siehe rechts). Sie kostet mit Klinikaufenthalt zwischen 950 und 1600 Euro. Doch manchmal ist diese OP überflüssig. „Nicht jeder Chip stört das Pferd", sagt Dr. Marc Cronau von der Tierärztlichen Klinik für Pferde in Bochum/Nordrhein-Westfalen.



Fotos: Tierärztliche Klinik für Pferde Dr. Cronau

Oben: Der kleine Chip im Hufgelenk (Pfeil), stört das Pferd nicht und kann drin bleiben. Unten: Das große abgesplitterte Fragment im Sprunggelenk (Pfeil) muss entfernt werden.

Kleine Chips, die außerhalb des Gelenks liegen, können meist im Pferd bleiben. Diese abgesplitterten Knorpel- und Knochenstücke haften beispielsweise an der Gelenkkapsel. „Wenn sie keine Schmerzen verursachen, stören sie gemeinhin nicht", erklärt Cronau. Allerdings besteht das Risiko, dass sich der Chip im Laufe der Zeit aus der Verankerung löst, im Gewebe wandert und schlimmstenfalls zwischen die Gelenkflächen gerät. Das kann beispielsweise passieren, wenn sich das Tier das Bein stößt. „Sobald der Splitter das Gelenk lahmlegt, muss er schnellstmöglich entfernt werden", sagt der Experte.

Gleiches gilt für größere Chips, die außerhalb des Gelenks liegen. Sie sollten sofort herausgenommen werden, auch wenn das Pferd noch keine Schmerzen hat.

Chips, die zwischen den Gelenkflächen klemmen, müssen raus. Sie wirken wie Sand im Getriebe. Die Fragmente schädigen den gesunden Knorpel. Zudem kann sich das Gelenk entzünden und dann verschleißen. Arthrose droht. Diese Chips sollten daher schnellstmöglich entfernt werden, am besten bevor sie dem Pferd Probleme bereiten. Tierärzte raten daher, die Gelenke bereits bei Jährlingen röntgen zu lassen. Vorsicht: Der Doc erkennt die Chips erst auf Röntgenbildern, wenn sie verkalkt sind. Vorher sind sie unsichtbar.

Treten äußerliche Symptome wie Gallenbildung und Lahmheit auf, ist das Gelenk entzündet und kann bereits geschädigt sein.

Chips sind häufig nur so groß wie ein Stecknadelkopf.

„Lassen Sie das Bein röntgen, und bringen Sie das Pferd gegebenenfalls in eine Klinik", sagt Dr. Marc Cronau. An seiner Klinik werden pro Jahr rund 80 Chip-Operationen durchgeführt.

Bei welchen Chips es zu einer Spontanheilung kommen kann, erfahren Sie in der dritten Folge der Fernsehserie „Neues aus der Medizin". Sie wird am **Sonntag, 15. April, um 19 Uhr** im TV-Programm „Das Vierte" ausgestrahlt. Eine Wiederholung gibt es am **Freitag, 20. April, um 17.30 Uhr.** Wer die ersten beiden Folgen der neuen Gesundheitsserie über Sehnenschäden und Hufrehe verpasst hat, kann sie sich auch auf **www.cavallo.de/medizinvideos** anschauen. Dieser Service ist natürlich kostenlos. Eine Kooperation von CAVALLO und der Redaktion „Neues aus der Medizin" macht's möglich.

Was der Tierarzt mit Hilfe seiner kleinen Optik im Gelenk entdeckt, sehen Sie in der aktuellen Folge von „Neues aus der Medizin".

muss raus?

Operation durchs Schlüsselloch

1 Das Pferd wird in Vollnarkose auf dem OP-Tisch platziert, die Haut rasiert sowie desinfiziert und das Bein mit sterilen Tüchern abgedeckt.

2 Operiert wird durch zwei kleine Zugänge. Die Schnitte sind nur wenige Millimeter lang.

3 Das Gelenk wird mit Kohlendioxid oder steriler Kochsalzlösung gedehnt. So können die Instrumente optimal platziert werden.

4 Der Tierarzt schiebt einen Trokar mit einer Optik ins Gelenk (siehe Grafik). Damit kann er Knochen und Knorpel inspizieren. Durch den zweiten Schnitt führt er OP-Instrumente wie eine Zange ein.

5 Das Gelenk wird gespült, die Wunden vernäht und ein Verband angelegt.

6 Das Gelenk wird geröntgt, um zu beweisen, dass der Chip draußen ist. Insgesamt liegt das Pferd eine halbe bis dreiviertel Stunde in Vollnarkose.

7 Das Pferd bleibt zwei bis drei Tage in der Klinik. Antibiotika beugen einer Infektion vor. Der erste Verbandswechsel erfolgt in der Klinik.

8 Das Pferd muss zwei bis drei Wochen in der Box bleiben. Alle drei bis vier Tage wird der Verband gewechselt. Erst nach dieser Frist darf es wieder laufen.

Fotos: Streitferdt, Brettschart, Universität Zürich, Schönewald, Rädlein (2)